

Lepra in der Komplementärmedizin: Das Nosodentherapeutikum Leprominium

Die Nosodentherapie stellt eine Sonderform der Homöopathie dar. Sie wurde im Wesentlichen von Constantine Hering, einem dt.-amerikanischen Arzt 1830 eingeführt (Vieracker, o. J.), basierend auf Hahnemanns Ähnlichkeitsprinzip. Dieses besagt, dass Kranke mit jenen Stoffen geheilt werden können, die bei einem Gesunden genau diese Symptome auslösen würden. Daher gehören zur Nosodentherapie homöopathisch aufbereitete Zubereitungen aus (sterilisierten) Krankheitserregern, Eiter oder Krebsgewebe.

Zu den Hauptanwendungsgebieten der Nosodentherapie gehören Infektionen und in besonderem Maße chronische Zustände (Vill 2003), die durch die Nosodengabe aufgelöst werden sollen.

In diesem Kontext wird auch *Leprominium*, eine Nosodentherapeutikum aus Lepraerregern, bei langwierigen Prozessen oder im späteren Verlauf einer homöopathischen Behandlung eingesetzt. Indikationen sind neben Haut- und Gelenkerscheinungen auch Ausgrenzung und Angst vor Ausgrenzung (de Silva 2009), wie sie Lepraerkrankten oft widerfahren ist, im Sinne eines übertragenen Similaria-Prinzips.

Der Vortrag setzt sich interdisziplinär mit der Lepra in der Alternativmedizin auseinander. Dabei werden Aspekte zu Medizin, Pharmazie und Gesellschaft untersucht.

Keywords: Lepra, Nosodentherapie, Homöopathie, Stigma, Ausgrenzung, Ähnlichkeitsprinzip (Leprosy, homeopathy, stigma, exclusion, law of similars)

Dr. rer. nat. Andrea Jessen,
Friedrichstr. 37-3,
71732 Tamm

Kurzvita:

- Krankenschwester, Dipl.-Biologin (JGU Mainz), M.A. Pädagogik (TU Kaiserslautern)
- Promotion in Pharmaziegeschichte (TU Braunschweig) zu traditionellen Arzneien bei blutigen Magen-Darm-Infektionen
- Langjährige Berufstätigkeit als Krankenschwester, nach dem Studium Projektmanagerin für Klinische Forschung, seit 2009 Dozentin und Fachautorin für Gesundheitsberufe

Beiträge für die Gesellschaft für Leprakunde bisher:

- Die Klapper (2017): Der Aussatz im New Artzneybuch des Christoph Wirsung (1572)
- Kinderhauser Tagung (2018): Der Aussatz in deutschsprachigen Medizinschriften der Frühen Neuzeit

Quellenangaben

- Silva, Luis Rekarte de. 2009. „No me mires, no me mires“. *Revista Médica de Homeopatía* 2 (2): 76–80. [https://doi.org/10.1016/S1888-8526\(09\)70023-2](https://doi.org/10.1016/S1888-8526(09)70023-2).
- Vieracker, Viktoria. o. J. „Einführung und Entwicklung zweier homöopathischer Arzneimittelgruppen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts“, 269.
- Vill, Peter. 2003. „Nosoden bei akuten und chronischen Infektionen: Warum, wann und in welcher Form?“ *Erfahrungsheilkunde* 52 (03): 143–48. <https://doi.org/10.1055/s-2003-38136>.

Tamm, 25.04.2020